

4. *Roland Schildträger.

1. Der König Karl saß einst zu Tisch
zu Aachen mit den Fürsten,
man stellte Wildpret auf und Fisch
und ließ auch keinen dürsten.
Viel Goldgeschirr von klarem Schein,
manch rothen, grünen Edelstein
sah man im Saale leuchten.
2. Da sprach Herr Karl, der starke Held:
„Was soll der eitle Schimmer?
Das beste Kleinod dieser Welt,
das fehlet uns noch immer.
Das Kleinod, hell wie Sonnenschein,
ein Riese trägt's im Schilde sein
tief im Ardennerwalde.“
3. Graf Richard, Erzbischof Turpin,
Herr Haimon, Naims von Bayern,
Milon von Anglant, Graf Garin,
die wollten da nicht feiern.
Sie haben Stahlgewand begehrt
und ließen satteln ihre Pferd',
zu reiten nach dem Riesen.
4. Jung Roland, Sohn des Milon,
sprach:
„Lieb Vater! hört, ich bitte!
Vermeint ihr mich zu jung und schwach,
daß ich mit Riesen stritte;
doch bin ich nicht zu winzig mehr,
euch nachzutragen euren Speer
samt eurem guten Schilde.“
5. Die sechs Genossen ritten bald
vereint nach den Ardennen;
doch als sie kamen in den Wald,
da thäten sie sich trennen.
Roland ritt hinterm Vater her;
wie wohl ihm war, des Helden
Speer,
des Helden Schild zu tragen!
6. Bei Sonnenschein und Mondenlicht
streiften die kühnen Degen;
doch fanden sie den Riesen nicht
in Felsen noch Gehägen.
Zur Mittagsstund' am vierten Tag
der Herzog Milon schlafen lag
in einer Eiche Schatten.
7. Roland sah in der Ferne bald
ein Blitzen und ein Leuchten,
davon die Strahlen in dem Wald
die Hirsch' und Reh' aufscheuchten.
Er sah, es kam von einem Schild,
den trug ein Riese, groß und wild,
vom Berge niedersteigend.
8. Roland gedacht im Herzen sein:
„Was ist das für ein Schrecken!
Soll ich den lieben Vater mein
im besten Schlaf erwecken?
Es wachet ja sein gutes Pferd,
es wachet sein Speer, sein Schild und
Schwert,
es wachet Roland, der junge.“
9. Roland das Schwert zur Seite
band,
Herrn Milons starkes Waffnen,
die Lanze nahm er in die Hand
und that den Schild aufraffen.
Herrn Milons Roß bestieg er dann
und ritt erst sachte durch den Lamm,
den Vater nicht zu wecken.
10. Und als er kam zur Felsenwand,
da sprach der Rief' mit Lachen:
„Was will doch dieser kleine Fant
auf solchem Rosse machen?
Sein Schwert ist zwier so lang als er,
vom Rosse zieht ihn schier der Speer,
der Schild will ihn erdrücken.“